

von der Rechtfertigung „außer gewissen terminologischen Ähnlichkeiten mit der lutherischen Rechtfertigungslehre nichts gemein hat“ (S. 27). Der Vf. sieht im Kooperationsmodell zwischen Gott und den Menschen (freier Wille, Bund), in der Sündenlehre, in der unterschiedlichen Christologie, die nach täuferischer Anschauung Christus als Erlöser *und* Vorbild betrachtet und daher den Glauben auf andere Art akzentuiert, sowie in der völlig unterschiedlichen Verhältnisbestimmung von Gesetz und Evangelium so divergierende Punkte, „daß sich die Täufer im Bereich der Rechtfertigung nicht auf reformatorischem Boden bewegen, sondern lediglich den theologischen Gehalt verschiedener Frömmigkeitsströmungen des späteren Mittelalters tradiert und artikuliert haben. Den Wahrheitsgehalt dieser Vermutung nachzuweisen, bleibt weiteren Forschungen vorbehalten“ (S. 249). Dieses Resümee am Schluß des Buches gibt sich bescheiden, und vermutlich ist es richtig, daß mit dieser vorliegenden Untersuchung noch nicht das letzte Wort gesagt ist. Ob man so pauschal, wie es der Vf. tut, die Theologie der Täufer einordnen kann, bleibt in der Tat ein offenes Feld für die Forschung.

Erich Geldbach

Manfred Büttner/Frank Richter (Hg.), Beziehungen zwischen Religion (Geisteshaltung) und wissenschaftlicher Umwelt (Theologie, Naturwissenschaft und Musikwissenschaft). Eine Standortbestimmung. Festschrift zum zehnjährigen Bestehen der Gesellschaft zur Förderung der Religion/Umwelt-Forschung und zum 75. Geburtstag von Manfred Büttner. Referate, gehalten auf dem Festsymposium vom 3. bis 5. Juli 1998 in Bochum (=Geographie im Kontext, Band 5). Peter Lang Verlag, Frankfurt a. M. u. a. 1999.

Der Bochumer Religionswissenschaftler bzw. Theologe, Geograph und Musiker bzw. Musikwissenschaftler Manfred Büttner ist ein sehr vielseitig interessierter und in seinem fortgeschrittenen Alter noch sehr aktives Mitglied des VEfGT. Dies spiegelt vorliegende Veröffentlichung wieder. Der Band umfasst zwölf Beiträge unter der Überschrift „Religion und Religionen“, zehn zum Thema „Naturwissenschaft, Technik und Theologie in Geschichte und Gegenwart“ und fünf über „Religion und Musik. Kirchliche Bläsermusik“. Für den an den Freikirchen interessierten Leser sind von besonderem Wert folgende Artikel: H. Tank-Schieferdecker stellt die vom Mennonitentum herkommenden sehr konservativen Old Order Amish in Ohio und Indiana (USA) als eine Gruppe dar, die unter einem großen

Anpassungsdruck steht. Die von J. Reimer beschriebenen freikirchlichen Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion (überwiegend Baptisten und Mennoniten, aber auch Adventisten und Pfingstler) finden sich in Deutschland in einer neuen sozioökonomischen und religiösen Umwelt wieder, versuchen jedoch überwiegend an ihren mitgebrachten Strukturen beizubehalten und tun sich daher mit der Integration schwer. M. Bärenfänger gibt einen Überblick über die Stellung der Freikirchen in der deutschen Gesellschaft in jüngster Vergangenheit und Gegenwart und zitiert dabei u.a. weniger bekannte recht freikirchenfeindliche Äußerungen von Karl Barth. Die Brüder-Unität und ihr Bischof Jan Comenius (1592–1670) sind Gegenstand von insgesamt vier Beiträgen. Einige Artikel beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Christen und Muslimen in Deutschland (T. Jähnichen, W. Eggeling) und in Griechenland (H. Kandler). Aufschlussreich ist der Beitrag von A. Borsdorf über die religiösen Veränderungen in Lateinamerika, die in Deutschland gar nicht so sehr bekannt sind. Hier verliert der bisher dominierende Katholizismus zunehmend an Boden, zum einen an synkretistische und neuheidnische Bewegungen, zum anderen aber auch an die Pfingstkirchen und an evangelikal-charismatische Gruppen. Der Titel des Beitrags von J. Fennema wird manchen Theologen stutzig machen: „Über die Beziehung der Theologie zu den Wissenschaften“! Soweit mir bekannt, beansprucht die Theologie ebenfalls, eine Wissenschaft zu sein!

Schwer nachvollziehbar an der Konzeption des Bandes ist, dass ein vielseitig interessierter Wissenschaftler *alle* seine Interessengebiete in einem Band ausbreitet, eine Vorgehensweise, die Büttner nicht zum ersten Mal an den Tag legt. Der Titel des Buches wirkt dementsprechend auch reichlich kompliziert bis unverständlich. Bei allem Respekt vor der breiten wissenschaftlichen Leistung M. Büttners gehören aus der Sicht des Rezensenten einfach Beiträge über „Die historische Entwicklung der Umweltproblematik in der mitteldeutschen Chemieregion Leipzig-Halle-Bitterfeld“ (F. Baumann) und „Zur Professionalisierung der kirchlichen Bläserarbeit“ (M. Büttner) nicht in ein und dasselbe Buch. Sie folgen sogar direkt aufeinander!

Reinhard Henkel

August Jung, Als die Väter noch Freunde waren: Aus der Geschichte der freikirchlichen Bewegung. R. Brockhaus, Wuppertal 1999. 198 S.

Jung bringt Licht in das Dunkel der Vorläufer der Freikirchen im Rheinland Mitte des 19. Jahrhunderts, indem er von den frühen Gemeindegrün-